

Marathon zur musikalischen Perfektion

Klassik Die Proben der Kantorei Aarau und des Singkreises Wohlen für das Konzert an den 10. Mendelssohntagen sind intensiv. Warum dies nicht zur Strapaze wird, zeigt ein Probebesuch.

Januar 2013: Ein Fotograf will den neuen Leiter der Kantorei der Stadtkirche Aarau, Dieter Wagner, mit einem typischen Accessoire darstellen. «Haben Sie keinen Taktstock?», fragte er. Des Kantors verblüffende Antwort: «Ich fühle mich nicht als Dirigent, sondern als Sänger, der andere zum Singen bringt.»

Dieser Samstag Mitte September 2024 ist so ein Tag, wo die Kantorei Aarau und der Singkreis Wohlen BE vom Morgen bis am Abend zum Singen gebracht werden, im Saal des Kipferhauses in Wohlen. Sein wichtigstes Arbeitsinstrument ist dabei: seine Hände und Arme und ein riesiges Repertoire an Gestik. Wagner breitet die Arme aus wie ein Pelikan, schwingt den Zeigefinger in die Höhe, um zum klingenden Forte zu animieren, spielt den sterbenden Schwan. Seine Hände fliegen virtuos über den Steinway-Flügel.

Die beiden Chöre proben für das Jubiläumskonzert der 10. Mendelssohntage Aarau, das sie am ersten Novemberwochenende gemeinsam mit Solisten und dem Orchester Carlo Coccia di Novara in der Stadtkirche Aarau aufführen. Die Sängerin-

nen und Sänger kennen sich bereits aus früheren Projekten.

Funkantenne einschalten

Mit einem langen, nasalen «ü» beginnt das Einsingen. Es stimmt darauf ein, dass heute französische Texte zu Kompositionen des Romantikers Gabriel Fauré auf dem Programm stehen, «Pavane» und «Cantique de Jean Racine». Wagner mischt die Teilnehmenden, teilt sie für die Komposition für zwei Stimmen ein in zwei Blöcke. «So können sich die Wohler und Aargauer klanglich und optisch kennenlernen», erklärt er im Gespräch danach das Vorgehen.

«Ohne Klavier und ohne mich», lautet nun die Ansage des Kantors. Beim anschwellenden Gesang hüpfert er aber doch mit, seine Hände rutschen aus der Hosentasche und geben auf Hüfthöhe den Takt an. Selbst wenn Wagner nicht leitet, bleibt er verbunden mit seinem Chor. Er beobachtet, sieht, wie manche Kontakt zueinander suchen, und andere sich hingegen mit der Nasenspitze in die schwarze Notenmappe verkriechen. «Schaut nicht die Noten an, sondern nehmt miteinander Funkkontakt



Sein unerschöpfliches Gestik-Repertoire ist eines der Merkmale von Dieter Wagner.

Fotos: Niklaus Spoerri

«Schaut nicht in die Noten, nehmt miteinander Funkkontakt auf!»

Dieter Wagner
Chorleiter Aarauer Kantorei

auf!», fordert er den Chor auf. Neuer Anlauf. Nun tönt alles enthusiastischer und durchdringender.

Der lange Probetag ist ein Marathon. Manche Passagen werden in Endlosschleife wiederholt, ausgiebig wird an den Feinheiten gefeilt. Damit es nicht zur Qual wird, braucht es auflockernde Geschichten und kleine Humoreinlagen.

Darin versteht sich Dieter Wagner gut. Einmal will der abrupte Umschlag von tiefen zu hohen Tönen nicht gelingen. Da erzählt er die Geschichte vom begnadeten Bariton Bryn Terfel, der 2023 in der Zürcher Oper im Musical als «Sweeney Todd» auftrat. Terfel gibt darin den psychotischen Coiffeur. Kehlschlitzend hantiert er mit dem Rasiermesser, schrille Todesschreie erfüllen den Barbierladen. «So müsst ihr die Stelle singen», sagt Wagner. Geläch-

ter bricht aus und die Geschichte hat ihren Effekt: Beim nächsten Durchgang kommen die Tonsprünge eruptiv daher. Motivator Wagner lobt: «Jetzt habt ihr nicht nur den richtigen Ton erwischt, sondern eine ganz andere Spannung in eure Stimmen gelegt.»

Der Stundenzeiger ist vorgerückt. Mittagspause. An einem Tisch haben sich drei langjährige Chormitglieder zueinandergesetzt. Dieter Wagner kommt kurz hinzu. Als der Journalist die Sängerinnen und Sänger nach ihrem Erleben befragt, steht Wagner auf: «Ihr müsst euch keine Zurückhaltung auferlegen.»

Der grosse Motivator

Der Sänger und die beiden Sängerinnen müssen nicht lang überlegen, es folgt ein Schwall anerkennender Worte. Seine «unerschöpfliche Energie» lobt Stefan Stalder vom Singkreis Wohlen. Über das Temperament des Dirigenten sagt er: «Dieter hat noch nie schlechte Laune gehabt.» Manchmal sei er für sein Gefühl etwas zu lieb. Beate Zimmermann, Chorsängerin in der Aarauer Kantorei, hakt ein, erinnert daran, wie er den Chor einst tröstete, als sie musikalisch an Grenzen sties. «Dieter sagte: «Da hat Bach einfach nicht gut komponiert.»»

Katrin Schürch, schon seit 2004 bei der Kantorei dabei, erzählt von den vielen Reisen, die den Chor nach Palästina, Irland, Deutschland und sogar nach New York in die Carne-

gie Hall brachten. «Das schweisst uns zusammen», sagt sie. Selbst in der Corona-Zeit sei der Zusammenhalt unbeschadet geblieben.

Der religiöse Oberton

Und wie halten es die Chormitglieder eigentlich mit der Gretchenfrage? Für Katrin Schürch und Beate Zimmermann ist es selbstverständlich, dass beim Singen stets ein religiöser Oberton mitschwingt. Beate Zimmermann erzählt: «Wenn ich «Hör, mein Bitten» von Felix Mendelssohn singe, ist das für mich wie ein Gebet.» Es stimmt also schon, wenn Dieter Wagner sagt: «Chorarbeit ist geliebte Kirche.» **Delf Bucher**

Das Festivalprogramm

Das Klassikfestival Mendelssohntage Aarau findet zum zehnten Mal statt. Traditionell geht es auf besondere Aspekte in Felix Mendelssohn Bartholdys Leben ein. Im Zentrum stehen dieses Mal die Berliner Jahre und damit Werke und Persönlichkeiten, die den Komponisten in seiner Kindheit und Jugend und späteren Stationen seiner Karriere geprägt haben. Vom 27. Oktober bis zum 3. November finden Konzerte (auch ein Familienkonzert), Referate und ein Gottesdienst statt. Manche Konzerte sind gratis.

Programm und Tickets:
www.mendelssohntage.ch



Bewährtes Team: Der Singkreis Wohlen BE und die Aarauer Kantorei.